

# INTELLIGENTE FASSADE

architektur

studio505  
Davide Macullo  
Giselbrecht + Partner ZT GmbH  
UnSangDong Architects Cooperation /  
Jonpasang Media Group

€12,-



# Intelligent: Kunst statt Plastik

Wintergarden Einkaufszentrum / Brisbane/ studio505

Fotos: John Gollings



Ziemlich eindrucksvoll präsentiert sich nach der Renovierung das Wintergarden Shoppingcenter in der australischen Stadt Brisbane. Es integriert sich durch die abstrahierte, vegetative Fassade in die Umgebung und stellt gleichzeitig einen Blickfang dar.

Ein 4.000 m<sup>2</sup> großes Kunstwerk auf einem Einkaufszentrum? Was in Österreich mit bedruckten Vinylfolien umgesetzt wird, ist in Australien wirklich Kunst. Da können wir einiges lernen.

„Wintergarden“ ist ein Shoppingcenter in der australischen Stadt Brisbane. Es wurde 1982 vom Premierminister von Queensland Joh Bjelke-Petersen eröffnet. 60 Spezialgeschäfte und Boutiquen erstrecken sich über 3 Geschosse, nach einigen Jahren des Betriebes beschloss man im November 2009 eine Renovierung und Erweiterung des Zentrums. Mit der Fassadengestaltung wurde das studio505 aus Melbourne beauftragt. Man plante eine Zeitspanne von 12 Monaten für die Erneuerung ein und die Neueröffnung fand pünktlich im April 2012 statt.

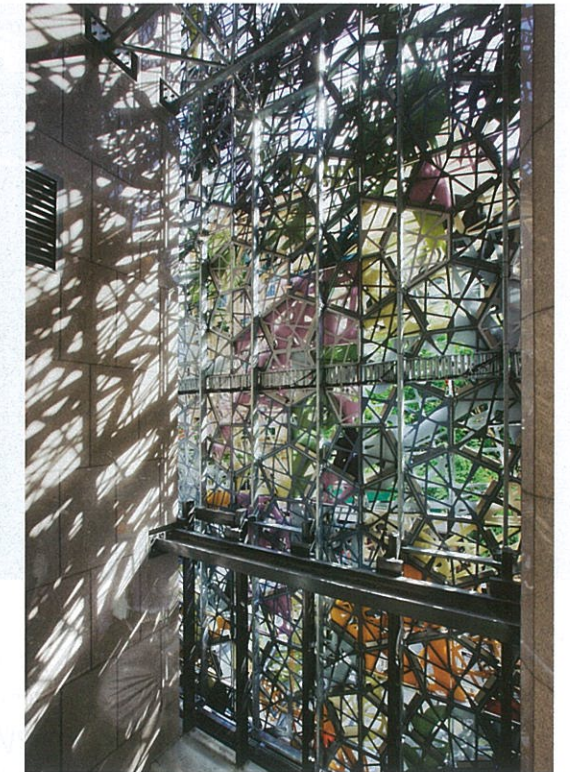
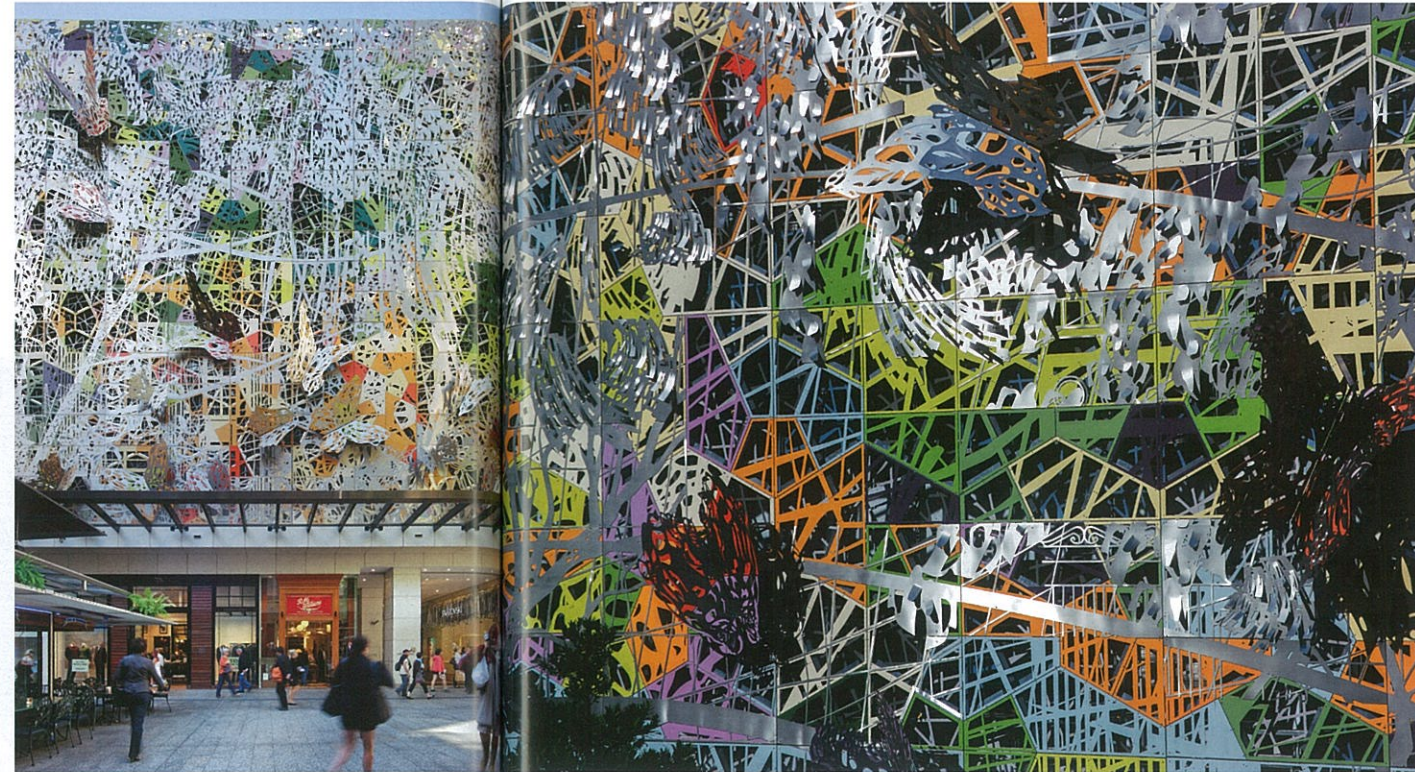
Beim „briefing“ für die Anforderungen an die drei Straßenfassaden des Wintergarden Shopping Centers im Zentrum der Stadt, wurden folgende Kriterien bekannt gegeben: eine kreative Anwendung mit einer eindeutigen Identität und einer ganzheitlichen architektonischen Sensibilität, die Schaffung einer unterhaltsamen und auffordernden Verkaufsatmosphäre, ein „Lifestyle“ Treffpunkt und die gleichzeitige Berücksichtigung der Durchzugsstraße im Stadtzentrum.

Die Antwort von studio505 auf diese Herausforderung war, sowohl mit den kulturellen und öffentlichen Wünschen als auch den Inhalten, die in dem Ort und in dem Namen „Wintergarden“ steckten, zu arbeiten. Man plante eine eher experimentelle Lösung, eine sehr komplexe und beeindruckende Mischung aus Natur, Geometrie und verschiedenen Schichtungen, die die reiche Diversität des Lebens zeigen sollten. Ein „No-Go“ war eine Illustration oder gar ein Muster.

Die Tiefe der Beschäftigung mit dieser Fassade liegt in ihrer unauflösbaren Ambiguität (Mehrdeutigkeit): Visuell liegt die Hauptstruktur der Ansicht in den Baumreihen, die sich auf der Fassade erstrecken. Wenn man in diesen Wald hineinschaut, so ist der erste Anblick der „Dichte“, dieser Komplexität, fast wie eine Barriere. Dann, beim Näherkommen, entstehen Löcher, Durchblicke ergeben sich, sie offenbaren eine Tiefe. Immer mehr Details werden sichtbar, eine rhythmische Aktivität des Lebens und des Lichtes nimmt den Betrachter gefangen.

Jedes Element und jede Schicht der Fassade wurde einzeln entworfen und ist von der Dynamik und einer - zwar bestimmten aber sich ständig erweiternden - Farbpalette gekennzeichnet. Es gibt eine Vielfalt von Schnittmustern, Maßstäben, Faltungen und Lichteffekten, die zu einer kohärenten, künstlerischen Erfahrung zusammenfließen.

Die größte Herausforderung des Projektes war es, die Entwicklung, Produktion und Kommunikation über die einzelnen Formen und „Geschichten“ der Fassadenteile innerhalb des Designteams abzustimmen. Mit dem Bauherrn ISTP, mit den Technikern und Professionisten und den Beamten, die die Ausführungsgenehmigungen zu erteilen hatten. ▶



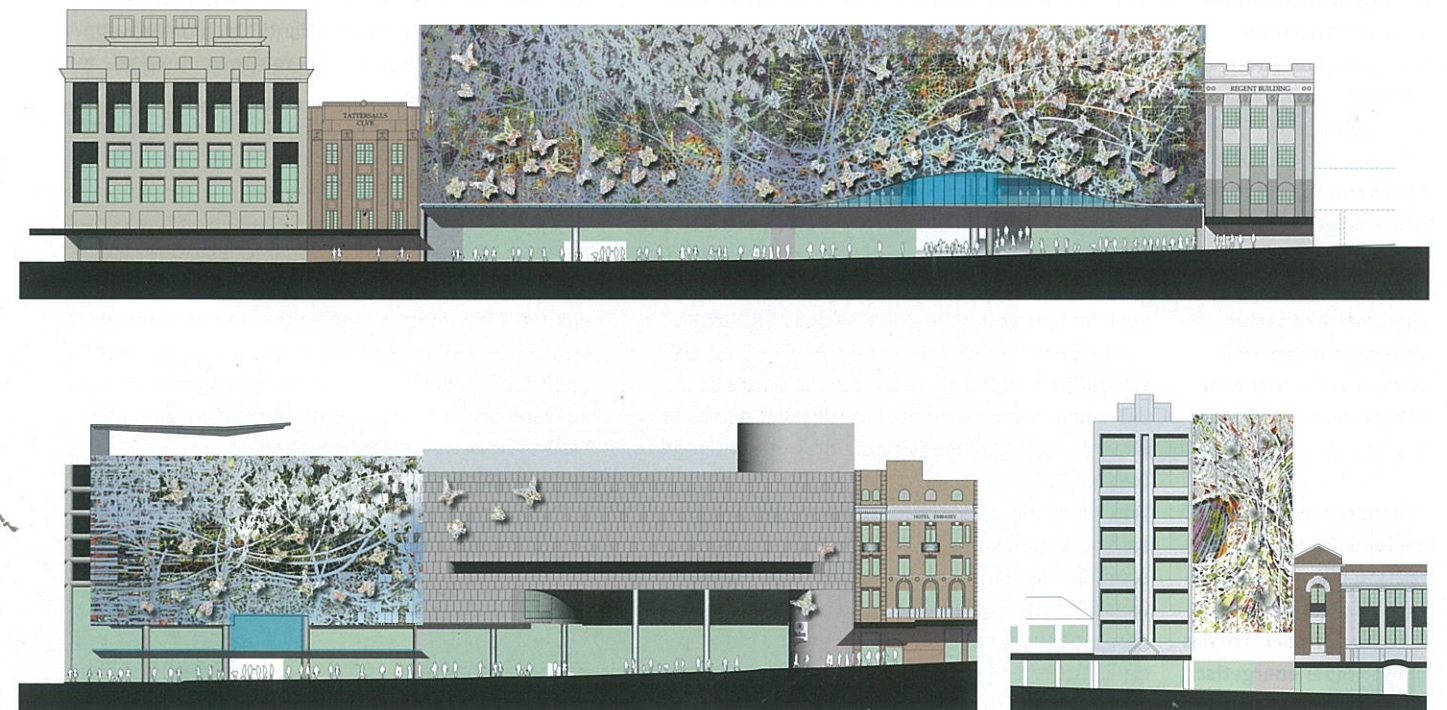
Jeder Teil der 4.000 m<sup>2</sup> Fassade wurde händisch im Maßstab 1:1 gezeichnet und mit Laser- und Wasserstrahlcuttern ausgeschnitten. Das für die Gestaltung als Material gewählte Aluminiumblech erwies sich als äußerst nachhaltiges Material: Sämtliche Schnittreste wurden zu 100 % recycelt.

4.000 m<sup>2</sup> Fassade sind ziemlich groß. Die ersten Entwürfe waren in einem Maßstab 1:400 gezeichnet. Mit der fortlaufenden Entwicklung wurde der Maßstab immer größer und größer. Das war aufgrund der technischen, optischen und konstruktiven Pläne notwendig, auch ein Modell war gefordert. Schließlich wurde auch ein 1:1 Prototyp gebaut. Letztendlich zeichnete studio505 die gesamte Ansicht im Maßstab 1:1, damit jedes Detail von den Laser- und Wasserstrahlcuttern genau produziert werden konnte. Kein Element wurde vergrößert, alles ständig ‚in natura‘ korrigiert und bearbeitet. Die Handwerker mussten die Langlebigkeit der verwendeten Materialien ebenso wie das Risiko, das mit dem Laser- und Wasserschnitten verbunden war, einkalkulieren. Aus diesen Überlegungen wählte man ein 4 mm starkes Aluminiumblech statt Verbundmaterialien, um die Zerstörung beim Schneiden zu verhindern. Auch galvanisierter Flusstahl und rostfreier Stahl fanden Verwendung. Die Verwendung des Werkstoffes Aluminium brachte auch eine Nachhaltigkeit mit sich: Alle Schnittreste und Abfälle wurden wieder eingeschmolzen und zu neuen Aluminiumplatten verarbeitet. Das bedeutete, dass von den verwendeten 8.000 m<sup>2</sup> Alu-Platten nur 2.400 effektiv geliefert werden mussten. 5.600 m<sup>2</sup> wurden durch Recycling eingespart, somit entstanden 70 % Materialersparnis gegenüber der Verwendung von Verbundmaterialien.

Die örtlichen Gegebenheiten brachten einige Erschwernisse für die Arbeit mit sich: Das Grundstück liegt in der Mitte von Brisbanes CBD (City Business District), die Queen Street Mall ist das ultimative Zentrum der Einkaufsmöglichkeiten. Da das Einkaufszentrum in Betrieb blieb, mussten die Menschenmengen des Weihnachtsschlussverkaufs genauso wie verlän-

gerte Öffnungszeiten und Shoppingwochenenden berücksichtigt werden. Der Großteil der Installationen fand deshalb bei Nacht statt. Weiters musste die Sperre bzw. Verengung einer der meistbefahrensten Verkehrswege der Stadt eingeplant werden. Ebenso die Vermeidung von Lärmbelästigung für die Gäste des angrenzenden Hotel Hilton. Auch die denkmalgeschützte Fassade des angrenzenden ‚Regent Theatre‘ und die gläsernen Vordächer des ‚Wintergarden‘ selbst, waren Problempunkte. Nur ein kleiner mobiler Kran durfte auf dem ‚Wintergarden‘ positioniert werden, und dieser konnte aus statischen Gründen die 2 Tonnen schweren Teile nur wenige Meter über den Grund heben. Mittels eines Schneckengetriebes und Führungsbalken wurden die Elemente an der Außenseite des Gebäudes positioniert und dann schob man die einzelnen Teile bis zu 40 Meter weit - die Fassade entlang - in ihre endgültige Position.

Von der Straßenecke aus betrachtet, etabliert sich der ‚Wintergarden‘ unbestreitbar als das ‚lebende Herz‘ dieser Geschäfts- und Durchzugsstraße. So wie sich die Position und Einstrahlung der Sonne von Tag zu Tag, von Jahreszeit zu Jahreszeit ändert, so verändern sich die Schnittmuster und Texturen der Fassade und generieren ständig neue Licht- und Schattenmuster. Wenn die Nacht hereinbricht, bringen die Lichteffekte und die Farben wieder eine neue Lesart. Ein LED System ist in den Elementen integriert - es kann die Anmutung vom Schneesturm in den Frühling und weiter zum Sommer bis zum Herbstlaub verändern. Alles in einer einzigen Nacht. Regen, Sonnenuntergänge, Sturm und Feuerwerke sind weitere Beispiele der unbegrenzten Systemmöglichkeiten. Die Ansicht ist oft ähnlich, aber niemals gleich. Und damit ist auch ein gewisser Unterhaltungswert garantiert. (rp)



Wintergarden Shopping Center Brisbane, Australien

<b>Bauherr:</b> ISPT	<b>Statik:</b> Tensys	<b>Planungsbeginn:</b> 2007	<b>Fertigstellung:</b> April 2012
<b>Planung:</b> studio505	<b>Ausführung:</b> Urban Art Projects	<b>Bauzeit:</b> 4 Monate	<b>Baukosten:</b> AUD \$ 6,5 Mio.
<b>Mitarbeiter:</b> John Warwicker	<b>Fassadenfläche:</b> 4.000 m <sup>2</sup>		